Es gilt das gesprochene Wort

Eine Stellungnahme von Norbert Holthenrich,
Präsident des
Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF),
anlässlich der **Pressekonferenz** des ZZF auf der **Interzoo.digital**
am Dienstag, 1. Juni 2021, 11.30 Uhr
Interzoo Live Bühne, www.interzoo.digital

Das vergangene Jahr war enorm herausfordernd – auch für den globalen Heimtiermarkt. Wir hatten mit Lieferengpässen, einem umkämpften Rohstoffmarkt und besonderen Hygienevorschriften im Handel alle Hände voll zu tun. In einigen europäischen Ländern gab es Umsatzrückgänge wegen Ausgangssperren, zeitweise konnten nicht überall Tiere angeboten werden. Aber immerhin blieben in den meisten Ländern Zoofachmärkte für den Verkauf von Heimtierbedarf die ganze Zeit über geöffnet – so wie in Deutschland. Trotz der Herausforderungen, die Covid-19 mit sich brachte, entwickelte sich der globale Heimtiermarkt sehr gut und lag im vergangenen Jahr bei über 123 Milliarden Euro Umsatz. Wie Sie der Grafik entnehmen können, prognostiziert das Marktforschungsinstitut Euromonitor auch in diesem Jahr ein weltweites Umsatzwachstum von über 7,5 Prozent.

Die größten Märkte sind Nordamerika mit über 54 Milliarden Euro und der westeuropäische Heimtiermarkt mit über 28 Milliarden Euro Umsatz. In Europa geben die Briten mit rund 5,6 Milliarden Euro am meisten für Heimtierbedarf aus. Deutschland folgt knapp dahinter mit rund 5,5 Milliarden Euro.

Mit Covid-19 veränderte sich auch das Einkaufsverhalten der Tierhalter: Aufgrund der Lieferung nach Hause und wegen des breiten Angebotes entschieden sich viele für den Kauf im Internet. In Deutschland ist der Online-Umsatz um 16,5 Prozent gestiegen. Gleichzeitig konnte der Fachhandel mit Hilfe eines breiten Premium-Sortiments und Spezialartikeln seine Umsatzanteile gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel und Discountern gut behaupten.

Die gute Marktentwicklung während der Corona-Pandemie hängt vor allem mit der gestiegenen Bedeutung der Heimtiere zusammen. Tierhalter hatten im Homeoffice mehr Zeit, sich mit ihren tierischen Mitbewohnern zu beschäftigen. Tiere vermitteln Stabilität und Trost und – das war wohl das Wichtigste: physische Nähe. Somit kauften Tierfreunde mehr Produkte, die die Gesundheit und Interaktion mit Tieren unterstützen, beispielsweise Belohnungssnacks oder Spielzeug. Aber auch Artikel, die das Leben zu Hause mit Heimtieren optimieren, wie Aquarien, Gartenteiche und schöne Tiergehege waren gefragt.

Ein zweiter Grund für das globale Marktwachstum sind mehr Heimtiere: Viele Märkte – wie zum Beispiel USA, Australien, Asien – berichten von gestiegenen Heimtierzahlen während der Corona-Pandemie. Vor allem Hunde sind derzeit beliebt und wurden in einigen Ländern häufiger als üblich aus Tierheimen adoptiert.

In China hat sich während der Pandemie sogar der Status von Hunden und Katzen geändert: Offiziell wurden sie von *Nutztier* in *Begleittier* umgewidmet.

Auch in Europa ist die Anzahl der Heimtiere gestiegen. Die meisten tierischen Mitbewohner gibt es in Russland mit knapp 51 Millionen. Bereits an zweiter Stelle folgt Deutschland mit rund 35 Millionen Heimtieren.

Zuwächse gab es in Deutschland bei Hunden, Katzen und Zierfischen bzw. Aquarien. Insgesamt sind es rund eine Million mehr Heimtiere als im Vorjahr. Bei Katzen und Aquarien ist gemäß unserer gemeinsamen Erhebung von ZZF und IVH (der haushaltsrepräsentativen Skopos-Studie) zu vermuten, dass der Höchststand sich aus Anschaffungen im Jahr 2019 ergibt und nicht unmittelbar mit der Corona-Situation zu tun hat. Zumindest haben Katzenhalter und Aquarianer bis zum Spätherbst 2020 offenbar nicht mehr neue Tiere angeschafft als 2019.

Anders sieht es bei den Hunden aus: Der Anteil der Neuanschaffungen ist von 12 auf 16 Prozent gestiegen. Zunächst haben davon die Hunde in Tierheimen profitiert: 38 Prozent der Hunde in Deutschland wurden aus dem Tierschutz adoptiert, 33 Prozent stammen von Züchtern. Aber während des zweiten Lockdowns konnten schließlich weder die Tierheime noch die Züchter die Nachfrage immer bedienen.

Es gibt viele Gründe, sich über das gestiegene Interesse der Menschen an einem Leben mit Tieren zu freuen. Vielleicht haben Sie heute Frau Prof. Beetz, der Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für tiergestützte Therapie, im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zugehört. Sie sprach über den positiven Einfluss des Tierkontakts, gerade auch in Krisenzeiten.

Andererseits ist es für eine gute Mensch-Tier-Beziehung entscheidend, dass schon im Anschaffungsprozess den Bedürfnissen der Tiere begegnet wird. Deshalb möchte ich auf einen Missstand aufmerksam machen:

Aufgrund der besonderen Nachfragesituation haben leider einige unseriöse Welpenhändler ihre Chance gewittert und bieten Hunde aus Massenzuchten vor allem über Kleinanzeigen und Internetportale an.

Tierschutzwidrig ist daran, dass diese Händler oftmals möglichst viele Tiere in kurzer Zeit bei geringstmöglichem Aufwand vermehren und zu früh vom Muttertier trennen.

Wir treten deshalb dafür ein, dass auf Internetplattformen die Anbieter von Tieren verpflichtet werden, sich gegenüber der Online-Plattform auszuweisen. So wissen Käufer, mit wem sie es zu tun haben und Plattformbetreiber können bei Problemen hinsichtlich des Tierwohls, des Arten- oder Seuchenschutzes direkt mit den Anbietern Kontakt aufnehmen.

Zudem befürchten einige Tierschutzorganisationen, dass Tierhalter möglicherweise nach der Pandemie ihre Hunde wieder in Tierheime abgeben oder gar aussetzen könnten.

Meiner Erfahrung nach überlassen bindungsfähige Menschen ihre geliebten Heimtiere, die ja Sozialpartner und Familienmitglieder sind, nicht leichtfertig einem ungewissen Schicksal. Wir sollten jedoch auch dafür sorgen, dass sie nicht gezwungen sind, ihre Tiere abzugeben, weil sie beispielsweise wieder im Büro arbeiten müssen. Wenn wir ernst nehmen, dass Heimtierhaltung einen positiven Effekt für den einzelnen Tierhalter, für die Gesellschaft und nicht zuletzt auch für unser Gesundheitssystem hat, sollten wir vielmehr überlegen, wie wir innerhalb unserer Gesellschaft mögliche Stressoren der Heimtierhaltung vermindern. Beispielsweise, indem wir das Mitbringen von Hunden in Büros ermöglichen und Tiersitting für Menschen im Krankenhaus anbieten. Bei der Stadtgestaltung sollte auf genügend Auslauffläche für Hunde geachtet werden und die Heimtierhaltung sollte bei Empfängern von Transferleistungen angerechnet werden. Die Beispiele sind bei weitem nicht abschließend. Letztlich ist es eine Frage unserer gesellschaftlichen Kultur, welche Offenheit und Toleranz wir gegenüber der Heimtierhaltung zeigen und entwickeln.

Die Heimtierbranche und Züchter tragen die Verantwortung, über geeignete Tiere für die private Haltung, über ihre Versorgung und Pflege zu beraten. Viele Hersteller und Zoofachhändler sind hier schon aktiv und haben während der Pandemie die Vermittlung von Tieren aus Tierheimen unterstützt sowie Tiertafeln und Aufklärungskampagnen gefördert.

Ebenso wichtig ist es, dass Zoofachhändler gute Fachberater sind: Im Rahmen unserer im September letzten Jahres gegründeten Heimtier Akademie vermitteln wir deshalb Wissen zur tiergerechten Haltung und fachlichen Beratung von Tierfreunden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Tierwohl, Nachhaltigkeit, Artenschutz und auch der Schutz der Lebenswelt von Tieren - das sind wichtige Themen der Heimtierbranche. Auf unserer Plattform Interzoo.digital werden Ihnen diese immer wieder begegnen: In den Angeboten der Hersteller und in unserem Rahmenprogramm.

Möge unsere erste digitale Ausgabe der Interzoo mit dazu beitragen, die positive Rolle, die Heimtiere in unserer Gesellschaft einnehmen können, bekannt zu machen. Und möge sie gleichzeitig die enorme Innovationskraft der globalen Heimtierbranche für eine professionelle Versorgung unserer Heimtiere verdeutlichen.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Entdeckungen beim Surfen durch unsere Interzoo.digital.

Quellen:

American Pet Products Association: State of the Industry, 3/24/21

Euromonitor International

Money.com: https://money.com/pet-pandemic-national-survey/

Ratschen E, Shoesmith E, Shahab L, Silva K, Kale D, Toner P, et al. (2020) Human-animal relationships and interactions during the Covid-19 lockdown phase in the UK: Investigating links with mental health and loneliness. PLoS ONE 15(9): e0239397. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0239397

ZZF, IVH: Der deutsche Heimtiermarkt – Struktur- und Umsatzdaten 2020